

Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1965)
Heft: 3

Artikel: Chronik aus Paris
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-793129>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik aus Paris

Max O. Zürcher †

Max O. Zürcher, ein Freund, dem unsere Revue sehr viel verdankt, ist dieses Frühjahr im Alter von 86 Jahren nach einer langen und erfolgreichen Karriere im Dienste der schweizerischen und insbesondere der St. Galler Textilindustrie in Paris gestorben. 1901 etablierte sich Max Zürcher als Vertreter eines St. Galler Stickerei-Exporteurs in Paris. Hier machte er, später als unabhängiger Importeur, seine ganze Karriere. Seine Arbeit hielt ihn nie davon ab, aktiven Anteil an allgemeinen Problemen der Schweizer Kolonie in Paris zu nehmen und seine Zeit dem Dienste der schweizerischen Textilindustrie und unserer Zeitschrift zu widmen. Schon 1949 und 1959 (siehe «Textiles Suisses» Nr. 2/1949 und Nr. 3/1959) haben wir dem Verstorbenen anlässlich seines 70. und 80. Geburtstages Artikel gewidmet, die auf die hauptsächlichsten Etappen seiner Laufbahn eingingen. Als robuster Sohn aus den Bergen ging Max Zürcher seiner Arbeit bis zu dem Tage nach, an dem ihn die Krankheit, die ihn wenige Wochen später dahinraffen sollte, auf das Krankenlager zwang. Die «Textiles Suisses» konnten auch dieses Jahr noch aus seinen Ratschlägen und Dispositionen Nutzen ziehen.

Wir werden nun der eleganten Silhouette von Max Zürcher in den Salons der Pariser Haute Couture, wo er für uns ein sicherer und gut informierter Führer war, nicht wiederbegegnen, doch werden wir ihm im Andenken



an ein Vierteljahrhundert loyaler Zusammenarbeit eng verbunden bleiben. Die Direktion der Zentrale für Handelsförderung und die Redaktion der «Textiles Suisses» möchten an dieser Stelle seine Familie und seine Geschäftsnachfolger ihres aufrichtigen Beileides versichern und ihren Gefühlen der Dankbarkeit, welche sie dem Verstorbenen bewahren, Ausdruck geben.

Der Beitrag der Schweiz zur Eleganz von Paris

Unter diesem Motto veranstalteten die führenden Leute der *Schweizerischen Handelskammer in Frankreich*, Präsident J.-L. Gilliéron und Generaldirektor Robert Tissot, eine Reihe von Veranstaltungen für die Modefachpresse und die Pariser Gesellschaft, um ihnen zu zeigen, in welchem Ausmass sich auf dem Gebiete der Eleganz Frankreich und die Schweiz ergänzen, indem sie schon seit mehr als einem Jahrhundert eine wahrhaft europäische, wenn auch nicht immer richtig erkannte Zusammenarbeit pflegen.

Es handelte sich dabei um ein sehr elegantes Diner mit 250 Gedecken bei Ledoyen auf den Champs-Élysées unter dem Vorsitz von Herrn Agostino Soldati, Botschafter der Schweiz in Frankreich, und seiner Gemahlin. Bei diesem Anlass führten Mannequins Modelle von Cardin, Heim, Lanvin, Laroche, Patou und Ricci vor, die aus schweizer Seidenstoffen und Stickereien angefertigt worden waren. Nach dem Essen konnten die Anwesenden eine Uhren- und Bijouterieausstellung bewundern, welche die «Montres et Bijoux» aus Genf organisiert hatte, ferner eine Schau alter Spitzen und Stickereien aus St. Gallen.

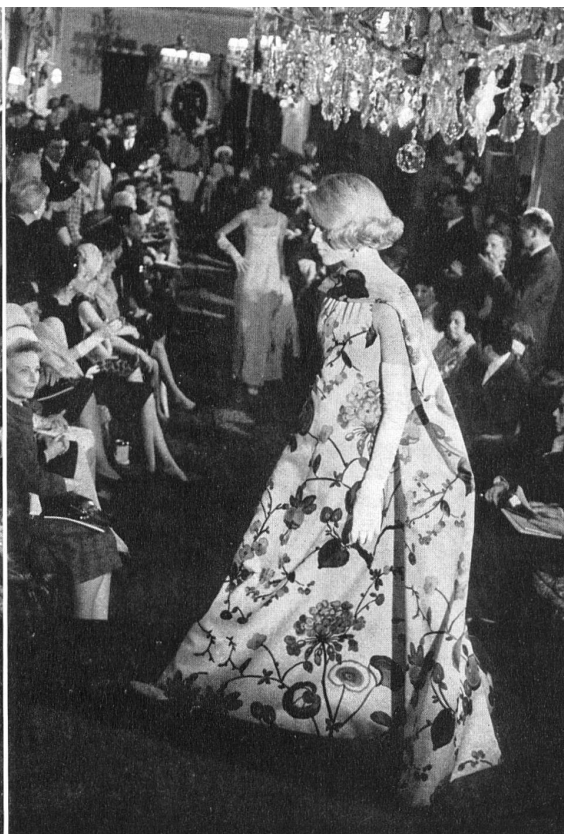
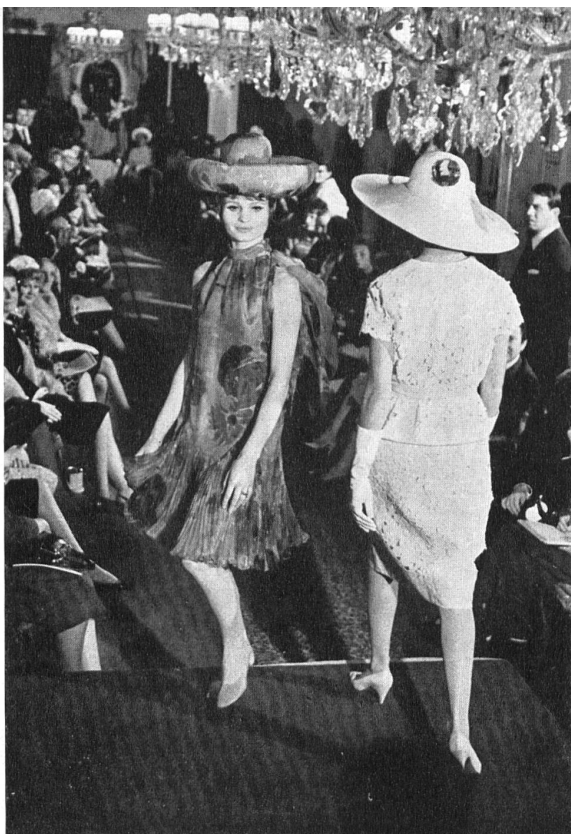
Am Vorabend schon hatte die Presse Gelegenheit, die gleiche Modeschau sowie die beiden Ausstellungen im Rahmen eines Cocktails zu besichtigen.

Industrieminister M. M. Bokanowsky
am Diner bei Ledoyen.

Beteiligt an diesen Veranstaltungen war einmal «Montres et Bijoux» aus Genf mit den ihr angeschlossenen 17 Schweizer Uhrenherstellern, ferner der Verband schweizerischer Stoff- und Garnexporteure, die Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft, Bally-Schuhe, die Schönheitsprodukte Arval, Juvena, Roche und Tschanz, die Vereinigung aargauischer Hutgeflechtfabrikanten unter Mitwirkung von Paulette Modes, Paris, sowie der Verband schweizerischer Stickerei-Exporteure.

Schon seit langer Zeit unterhalten die Schweiz und Frankreich freundschaftliche Beziehungen, deren wohl-





Links ein Cardin-Modell in bedrucktem Organza von Abraham, rechts ein Modell von Nina Ricci aus St. Galler Stickerei.

Ein Lanvin-Modell aus bedruckter Seide von Abraham.

tätige Wirkungen tagtäglich zu spüren sind. Sicher kommt es nicht von selbst, dass die Schweiz mit ihrer Einwohnerzahl von nur fünf Millionen im Jahre 1964 wie im Vorjahr als Handelspartner Frankreichs an vierter Stelle stand, wobei ihre Bezüge jene der Vereinigten Staaten um 360 Millionen französische Franken überstiegen.

Aus diesem Grunde schon schien es mehr als angezeigt, dass die Schweizerische Handelskammer in Paris einmal den Schweizer Beitrag zur Pariser Eleganz gebührend hervorhob. Diese Zusammenhänge sind ja den Lesern unserer Zeitschrift bestens bekannt, weniger aber der breiten französischen Öffentlichkeit. Die Möglichkeit, in diese Zurschaustellung auch die glänzendsten Erzeugnisse schweizerischer Uhrmacher- und Juwelierkunst aufzunehmen, war für die Veranstalter besonders verlockend, umso mehr, als diese beiden Branchen in Paris seit langem

festen Boden gewonnen haben. Vergessen wir nicht, dass die Schweiz auch in der Parfümerieherstellung im Verlaufe des letzten halben Jahrhunderts ein Zentrum internationaler Forschung geworden ist, namentlich im Hinblick auf synthetische Parfüms, Farbstoffe dafür, Schönheitsprodukte und Toilettenseifen für die ganze Welt. Auch hier bestehen mit den Pariser Fabrikanten enge Beziehungen, so dass die Anwesenheit schweizerischer Erzeugnisse der erwähnten Branchen vollauf berechtigt schien.

Ein vielseitiges und gut vorgetragenes Programm orientierte die Teilnehmer an den erwähnten Veranstaltungen über die verschiedenen schweizer Industriezweige, deren Mitwirkung sich die Schweizerische Handelskammer in Frankreich, die übrigens an dieser Stelle zum Erfolg ihrer Veranstaltungen beglückwünscht sei, zu versichern wusste.



Das Finale der Modeschau anlässlich des Galadiners.